

Das Wort auf rbb 88,8

12.12.2021, 9.50 – 9.55 Uhr

**Pastor Thomas Steinbacher,
Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin**

„Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig“ JESAJA 40,3.

Es spricht Pastor Thomas Steinbacher von der Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin.

Jetzt kann er kommen, der Winter. Meinetwegen auch mit Schnee und Eis.
Die Winterreifen sind aufgezogen, Handfeger und Eiskratzer liegen griffbereit.
Im Keller steht der Schneeschieber und auch eine Kiste mit Streusand.
Für die Kirche haben wir eine Winterdienst-Firma beauftragt, die, falls es doch mal ordentlich schneien und frieren sollte, die Gehwege vor der Kirche freiräumt und bei Eisglätte streut. Damit niemand beim Kirchgang auf die Nase fällt.
Laut Berliner Winterdienst-Gesetz müssen bei Schnee und Eisglätte jeden Morgen bis 7 Uhr die Gehwege vom Eigentümer geräumt und gestreut sein.
Auch in der Adventszeit geht es darum, gut vorbereitet zu sein - darauf, dass er kommt, der, um den es zu Weihnachten eigentlich geht:
Jesus, der Friedensfürst, der Heiland der Welt.
Wir sollen sozusagen den Weg freiräumen, damit er bei uns ankommen kann.
Und wie könnte so eine „Adventsbereitschaft“ aussehen?
Um bei dem Bild vom Winterdienst zu bleiben: Was sind denn das für Schneeberge und Eispanzer, die da weggeschoben und freigekratzt werden müssten?
Ich denke, da gibt's einiges zu räumen und zu schippen, bei mir und bei Ihnen vielleicht auch: Schneehaufen von Ärger und Stress zum Beispiel.
Was sich da aber auch immer genau vor Weihnachten anhäuft. Vieles davon selbst gemacht... und sich jetzt durch die Pandemie auch noch potenziert. Schlimm!
Und nervig! Das müsste dringend weggeschoben werden, damit wieder Platz wird für das Wesentliche.
Oder diese alten Verletzungen, die ich einfach nicht vergeben und vergessen kann – sie sind wie alter Schnee von gestern, verharscht und hässlich. Hätte ich mal gleich damals zur Schippe gegriffen, dann wäre es jetzt nicht so schwierig...
Und dann ist da zum Beispiel noch dieser Hang zum Perfektionismus, mit dem ich mich selber und auch andere immer wieder überfordere – wie Glatteis ist das. Damit man da nicht ausrutscht und sich den Hals bricht, müsste mal dringend gestreut werden – mit dem „Sand der Gelassenheit“ sozusagen.

Diesen Winterdienst für die eigene Seele, den kann ich nicht delegieren an irgendeine Firma. Da muss ich schon selber Hand anlegen und die Wege zu meinem Herzen freimachen.

Und selbst wenn mir das nur halb gelingt...:

Jetzt kann er kommen, jetzt soll er bitte kommen, der, um den es eigentlich geht zu Weihnachten: Jesus, der Friedensfürst, der Heiland der Welt.

Hans von Lehndorff, ein Arzt, Krankenhauseelsorger und Dichter schrieb 1968 ein besonderes Adventslied. Zwei Strophen daraus finde ich heute besonders aktuell:

Komm in unsre stolze Welt, / Herr, mit deiner Liebe Werben. / Überwinde Macht und Geld, / lass die Völker nicht verderben. / Wende Hass und Feindessinn / auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unsre laute Stadt, / Herr, mit deines Schweigens Mitte, / dass, wer keinen Mut mehr hat, / sich von dir die Kraft erbitte / für den Weg durch Lärm und Streit / hin zu deiner Ewigkeit.

Ja: Jetzt kann er kommen, jetzt soll er bitte kommen, der, um den es eigentlich geht zu Weihnachten. Zu mir – und zu Ihnen.

Es sprach Pastor Thomas Steinbacher von der Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin.